

Krafttier, Wächter, Glücksbringer

Frauen nach Krebs Die Initiative „Pink Paddling“ taufte ein neues Drachenboot.

Tübingen. Oberbürgermeister Boris Palmer spießt Papiergeldscheine auf ein Schwert und erweckt den Drachen mit einer chinesischen Taufzeremonie zum Leben. So international agiert Palmer immer dann, wenn eine Bootstaufe eines neuen Drachenbootes ansteht. Nachdem 2013 das erste Drachenboot namens „Katja“ ins Wasser ging, folgte am Mittwochmittag nun „Chris“.

Die Boote gehören „Pink Paddling“, einer weltweiten Initiative, die Frauen nach Brustkrebs zum Paddeln bewegt. Markus Hahn, Leitender Oberarzt an der Frauenklinik, hat „Pink Paddling“ in Wiesbaden kennengelernt – damals die einzige deutsche Paddelgruppe gegen Brustkrebs. Die Idee ließ ihn nicht mehr los, sodass er vor vier Jahren die Tübinger Gruppe gründete. Mittlerweile trainieren hier drei Teams. Von einer „großen Pink-Paddling-Familie“ sprach Diethelm Wallwiener, der Chef der Frauenklinik.

Eine Erfolgsstory sei das und wichtig für Krebspatientinnen, sagt Hahn: „Während man vor rund 30 Jahren noch der Meinung war, Schonung sei das Beste nach der Brustkrebsbehandlung, weiß man nun, dass Sport die Heilung und die Lebensqualität nach der Erkrankung positiv beeinflusst. Paddeln ist optimal, um Muskeln aufzubauen, gegen Lymphprobleme vorzugehen und der Seele etwas Gutes zu tun.“

Christine Tetzlaff, die Leiterin der Frauenselbsthilfe nach Krebs,



Auf großer Neckarfahrt: Das Drachenboot „Chris“ der Initiative „Pink Paddling“.

Bild: Carolin Alb

bedankte sich bei allen Sponsoren und Unterstützern wie Christian Erbe und Susanne Thede: „Das bringt eine Lebensqualität, die man nicht beschreiben kann.“ Das übertrug sich sogar auf Zuschauer: „Wenn Leute uns Paddler sehen, applaudieren sie und feuern uns an.“ Auch Klinikums-Chef Michael Bamberg zeigte sich beeindruckt: „Kompliment an die Paddelfrauen, die sich sportlich engagieren und ihrem Leben einen neuen Sinn geben.“ Und Landrat Joachim Walter

sieht die Sportlerinnen in einem Drachenboot gut aufgehoben: „Der Drache ist ein Krafttier, ein weiser Lehrer, Wächter und Glücksbringer.“

Und medizinisch seien die Frauen am Tübinger Universitäts-Brustzentrum gut aufgehoben, sagte Markus Hahn: „Es ist eines der besten in Deutschland, und weltweit haben wir hier eine der besten Überlebens-Raten. Wir Tübinger müssen froh und dankbar und stolz sein, dass wir das Brust-

zentrum in unserer Region haben. So sieht das auch Boris Palmer. Den Ärzten versprach er neue Plätze für eine Ausweitung des Klinikums, wenn diese neue Lösungen fänden und Platz für weitere Forschungsmöglichkeiten bräuten. Und noch ein Versprechen: er: Sollten die Tübinger „Pink Paddlers“ ein weiteres Boot erhalten, bekämen sie auch einen raren und heiß begehrten Anplatz. Jedes Mal war der Jubel groß.

Carolin Alb

Planbare Karrieren

Hochschule Nachwuchs-Stellen mit Karriere-Option: Die Universität bewirbt sich mit 20 Vorschlägen im bundesweiten 1000-Professuren-Programm. Von Angelika Beckmann